



26. Juli 2023

## **Bilanz des ersten Halbjahrs 2023: Sparkassen verlässliche Partner in Phase der wirtschaftlichen Unsicherheit und Rezession**

### **Präsident Peter Schneider: „Starker Einbruch bei Nachfrage nach neuen Krediten – längerfristige Zinsprodukte wieder stärker gefragt“**

Die deutliche Abschwächung der Konjunktur in Deutschland zeichnet sich auch in den Daten der 50 Sparkassen in Baden-Württemberg ab. „Der vorsichtige Optimismus in den ersten Wochen und Monaten des Jahres ist verflogen“, so Sparkassenpräsident Peter Schneider. „Die Konjunkturprognosen für 2023 haben sich verschlechtert und Deutschland gehört mit seiner schrumpfenden Wirtschaft zu den Konjunktur-Schlusslichtern in Europa.“

Als Marktführer begleiten die 50 Sparkassen in Baden-Württemberg über fünf Millionen Privat- und Unternehmenskundinnen und -kunden. Die Unsicherheit in der Gesamtwirtschaft und Bevölkerung zeigt sich daher auch im Geschäftsverlauf des ersten Halbjahrs 2023: So waren Kredite – wie schon im zweiten Halbjahr 2022 – deutlich weniger gefragt. Während die Sparkassen im ersten Halbjahr 2022 ihren Kundinnen und Kunden noch 19,4 Milliarden Euro neue Kredite zugesagt hatten, sank dieser Wert im ersten Halbjahr 2023 auf 11,1 Milliarden Euro – ein Rückgang um über 40 Prozent. Beim privaten Wohnungsbau lag der Rückgang sogar bei 60 Prozent. Schneider: „Einen Einbruch in dieser Größenordnung hatten wir in Baden-Württemberg noch nie. Es zeigt die Unsicherheit, aber es ist vor allem auch eine Folge der Rezession, die Deutschland erfasst hat.“

Trotz dieser schlechten Vorzeichen ist die Bilanzsumme der 50 Sparkassen in Baden-Württemberg zum 30. Juni 2023 innerhalb eines Jahres um 1,1 Milliarden Euro gestiegen – auf jetzt 241,5 Milliarden Euro.

#### **Übersicht: Bilanzsumme der Sparkassen**

*(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Juni des Vorjahrs)*

<b>30. Juni 2019</b>	<b>30. Juni 2020</b>	<b>30. Juni 2021</b>	<b>30. Juni 2022</b>	<b>30. Juni 2023</b>
199,6	215,8	229,8	240,4	241,5
+ 7,6 Mrd. €	+ 16,2 Mrd. €	+ 14,0 Mrd. €	+ 10,5 Mrd. €	+ 1,1 Mrd. €

## 168,6 Milliarden Euro Kundeneinlagen

Zur Jahresmitte 2023 ist der Bestand der Kundeneinlagen erneut gewachsen. Innerhalb eines Jahres vertraute die Kundschaft den Sparkassen in Baden-Württemberg 2,9 Milliarden Euro mehr an als Ende Juni 2022. Damit liegt der Bestand bei den Sparkassen bei jetzt 169 Milliarden Euro – ein Plus von 1,8 Prozent.

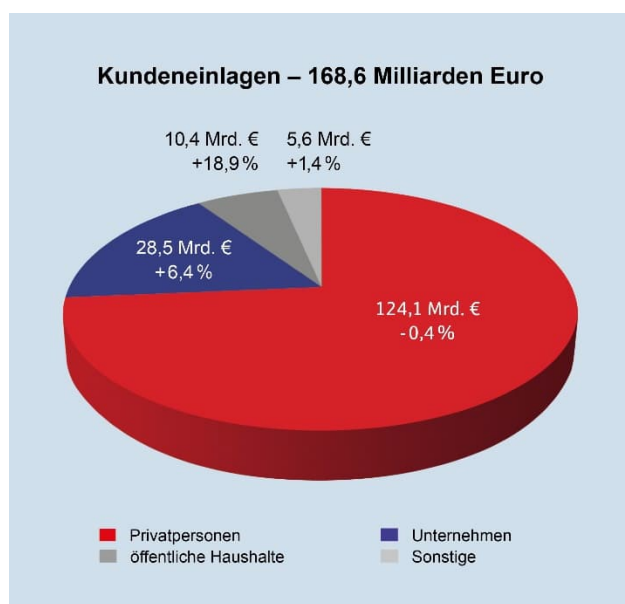
Sparkassenpräsident Peter Schneider: „Betrachtet man die Zuwächse, spüren wir weiterhin, dass die Sparfähigkeit unserer Kundinnen und Kunden aufgrund der starken Inflation zurückgeht. Immer mehr brauchen ihre Einnahmen komplett, um damit ihre laufenden Ausgaben zu decken. Auf der anderen Seite schichten die Kundinnen und Kunden ihre Sichteinlagen in höher verzinsliche Sparformen um. Dazu gehört auch die verstärkte Nachfrage nach festverzinslichen Wertpapieren.“

Die Privatkundinnen und -kunden haben rund 500 Millionen Euro weniger auf der hohen Kante als vor einem Jahr (ein Minus von 0,4 Prozent). Die Einlagen der Unternehmen stiegen um 6,4 Prozent auf nun 29 Milliarden Euro. Dies ist Ausdruck der zurückhaltenden Investitionstätigkeit sowie der Sicherung von Liquidität in den Unternehmen.

### Übersicht: Kundeneinlagen bei den Sparkassen in Baden-Württemberg (in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Juni des Vorjahrs)

30. Juni 2019	30. Juni 2020	30. Juni 2021	30. Juni 2022	30. Juni 2023
143,0	150,7	162,0	165,6	168,6
+ 5,3 %	+ 5,4 %	+ 7,5 %	+ 2,3 %	+ 1,8 %

### So verteilen sich die Einlagen der Sparkassen auf die Kundengruppen (darunter Veränderung gegenüber dem 30. Juni 2022)



## Trotz Zinswende – negative Realzinsen vernichten weiter Werte

Die überfällige Zinswende der EZB zur konsequenten Bekämpfung der Inflation war richtig. Sparkassenpräsident Peter Schneider: „Die Entscheidung war überfällig angesichts der steigenden Inflation. Jetzt geht es darum, dass die EZB bei der Straffung ihrer Geldpolitik nicht nachlässt.“

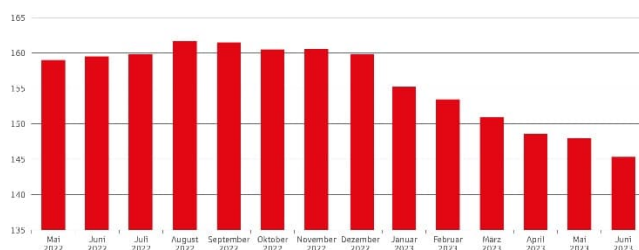
Gleichzeitig konnten auch die ins Plus drehenden Zinszahlungen für Einlagen das Grundproblem bisher nicht lösen: den viel höheren Realzinsverlust. Bei 6 Prozent Inflation und einer Rendite von um die 2 Prozent für sichere Bundesanleihen ergibt sich ein negativer Realzins von minus 4 Prozent. Schneider: „Dies können normale Sparerinnen und Sparer überhaupt nicht ausgleichen. Angesichts der sozialen Sprengkraft von Inflation mit Kaufkraftverlust der Einkommen und Entwertung der Ersparnisse kann man nur hoffen, dass die geldpolitische Zinswende nun verstärkt Wirkung zeigt.“

### Trend zu Termineinlagen und Eigenemissionen

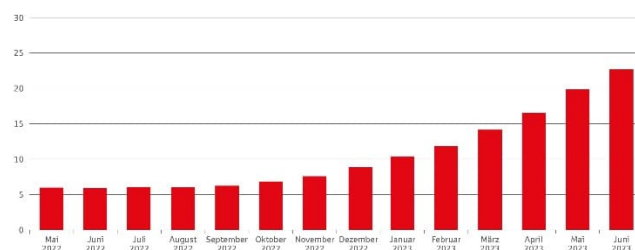
Mit der Zinswende lässt sich ein deutlicher Trend zu länger laufenden Zinspapieren beobachten. Während die Spar- und Sichteinlagen binnen Jahresfrist von 160 Milliarden Euro Ende Juni 2022 auf jetzt 145 Milliarden Euro sanken (minus 15 Milliarden), stiegen die Bestände der Termineinlagen und Eigenemissionen im gleichen Zeitraum von 6 Milliarden Euro auf jetzt 23 Milliarden Euro (plus 17 Milliarden).

„Alle Sparkassen bieten inzwischen gute Konditionen bei Terminanlagen und Eigenemissionen“, so Sparkassenpräsident Schneider. „Daher nutzen unsere Kundinnen und Kunden auch verstärkt diese Formen der Geldanlage und schichten ihr Geld in höher verzinsliche, längerfristige Geldanlagen um.“

**Spar- und Sichteinlagen**  
*in Milliarden Euro*



**Termineinlagen und Eigenemissionen**  
*in Milliarden Euro*



## Wertpapiergeschäft bleibt wichtige Säule

Das veränderte Anlageverhalten in Folge der Zinswende zeigt sich auch im Wertpapiergeschäft. Der Wertpapierumsatz (Käufe plus Verkäufe) stieg im ersten Halbjahr 2023 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 600 Millionen Euro auf 12,5 Milliarden Euro. Von Januar bis Ende Juni kauften die Kundinnen und Kunden bei den Sparkassen Wertpapiere für 8,1 Milliarden Euro und verkauften Papiere im Wert von 4,4 Milliarden Euro. Vorrangig gekauft wurden festverzinsliche Anleihen und Zertifikate, während Aktien und Aktienfonds deutlich weniger nachgefragt waren.

### **Übersicht: Wertpapierkäufe und -verkäufe der Sparkassenkunden (in Milliarden Euro)**

	1. Halbjahr 2019	1. Halbjahr 2020	1. Halbjahr 2021	1. Halbjahr 2022	1. Halbjahr 2023
<b>Käufe</b>	4,3	6,9	7,9	7,1	8,1
<b>Verkäufe</b>	3,5	5,5	5,8	4,7	4,4
<b>Umsatz</b> (Käufe + Verkäufe)	7,8	12,3	13,7	11,9	12,5

Die Zahl der Wertpapierdepots bei den baden-württembergischen Sparkassen stieg bis Ende Juni 2023 innerhalb eines Jahres um 4,5 Prozent auf über 1.000.000. „Trotz der wieder positiven Einlagenzinsen kaufen die Kundinnen und Kunden weiterhin Wertpapiere“, so Sparkassenpräsident Peter Schneider. „Dies lässt hoffen, dass sich Deutschland in Richtung einer längerfristigen Wertpapierkultur entwickelt.“

### **Kleinanlegerstrategie der EU wird eigenem Ziel nicht gerecht**

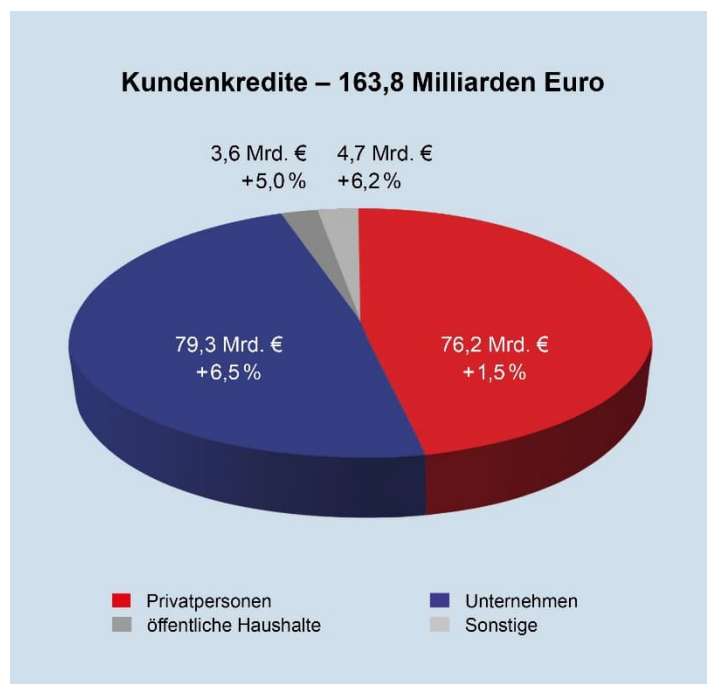
Die Anlage in Wertpapieren ist in Zeiten niedriger Zinsen und hoher Inflation ein wichtiger Baustein der Vermögensbildung und privaten Altersvorsorge. Im Rahmen der Kleinanlegerstrategie der EU sollen Anlageprozesse verbraucherfreundlicher gestaltet werden, damit die Partizipation von Kleinanlegerinnen und -anlegern an Kapitalmärkten gestärkt wird.

Schneider: „Das begrüßen wir. Jedoch wird der Entwurf der EU-Kommission zur Kleinanlegerstrategie diesem Ziel nicht gerecht. Eine Reduktion des „information overload“ können wir nicht erkennen. Vielmehr werden die Prozesse durch zusätzliche Prüf- und Informationspflichten noch komplexer und auch kostenintensiver.“ Zudem bleiben wesentliche Vorgaben vage und sollen erst später konkretisiert werden. Damit werden die Auswirkungen der neuen Vorschriften für die Kundinnen und Kunden und deren Finanzinstitute nicht abschätzbar.

## Deutlicher Einbruch bei neuen Krediten

Am 30. Juni 2023 hatten die Sparkassen 163,8 Milliarden Euro Kredite im Bestand. Das ist zwar im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 4,1 Prozent, aber dieses Wachstum im Bestand kommt vor allem aus den hohen Kreditzusagen in 2022. Die Zusagen für neue Kredite sind 2023 um über 40 Prozent eingebrochen.

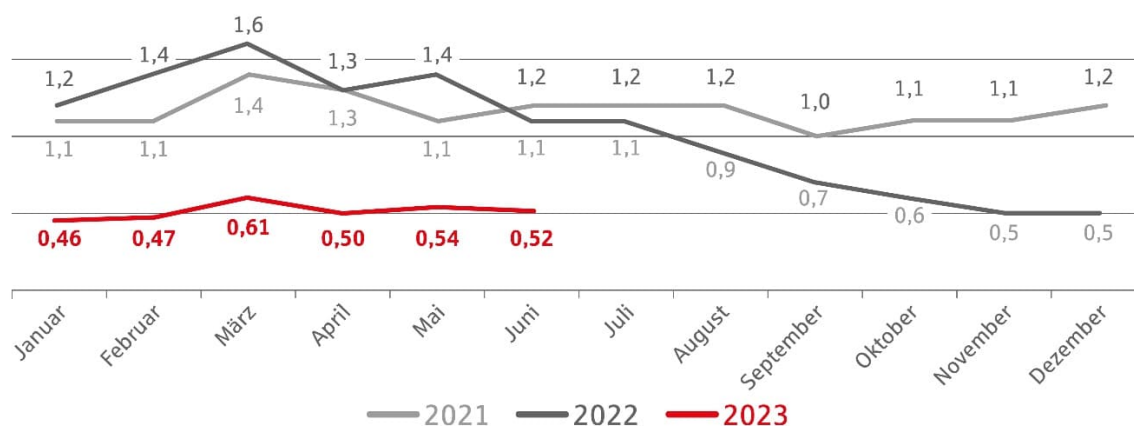
**Übersicht: So verteilt sich der Kreditbestand auf die einzelnen Kundengruppen**  
(darunter Veränderung gegenüber dem 30. Juni 2022)



## Vergabe von Immobilienkrediten bricht ein

Wie alle Kreditinstitute erleben auch die Sparkassen in Baden-Württemberg einen starken Einbruch bei der Vergabe neuer Immobilienkredite. Im ersten Halbjahr 2022 sagten die Sparkassen gut 8 Milliarden Euro neuer Kredite für Privatkunden zu. Im ersten Halbjahr 2023 waren es nur noch 3,1 Milliarden Euro – ein Rückgang von 60 Prozent.

## Monatliche Zusagen für private Immobilienkredite (in Milliarden Euro)



Aufgrund der hohen Zusagen in den vergangenen Jahren wuchs der Bestand trotzdem.

**Übersicht: Bestand an Immobilienkrediten der Sparkassen – privat und gewerblich**  
(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Juni des Vorjahrs)

30. Juni 2019	30. Juni 2020	30. Juni 2021	30. Juni 2022	30. Juni 2023
68,0	72,4	78,4	85,6	88,9
+ 6,3 %	+ 6,4 %	+ 8,3 %	+ 9,2 %	+ 3,8 %

Fast 80 Prozent der Summe von 88,9 Milliarden Euro entfallen auf Kredite für Privatpersonen (68,9 Milliarden Euro). Bauträger und andere Unternehmen haben bei den Sparkassen aktuell rund 20,0 Milliarden Euro ausgeliehen.

Seit Sommer 2022 ist auch die Zahl der Baugenehmigungen gesunken. Laut den Angaben des Statistischen Landesamts lag die Zahl der genehmigten Wohngebäude in Baden-Württemberg von Januar bis Ende Mai bei rund 4.100. Im vergangenen Jahr waren es bis Ende Mai 6.700 Wohngebäude.

**LBS Bayern und LBS Südwest auf dem Weg zur LBS Süd**

Weiterhin gut läuft das Bauspargeschäft. Nach dem Rekordjahr 2022 normalisiert sich das Brutto-Neugeschäft der LBS Südwest mit einem vermittelten Bausparvolumen von 5,45 Milliarden Euro im ersten Halbjahr 2023 auf hohem Niveau. Dabei liegt der Anteil der Finanzierer-Tarife bei den Neuabschlüssen weiterhin bei über 90 Prozent. Positiv entwickeln sich auch die Zusagen bei den Bauspardarlehen. Die Darlehenszinsen der Verträge, die jetzt zur Zuteilung kommen, sind auf dem aktuellen Marktniveau wieder sehr attraktiv und werden deshalb immer stärker in Anspruch genommen.

Schneider: „Mit dieser schon oft totgesagten Sparform können sich unsere Kundinnen und Kunden die günstigen Kreditzinsen für die nächsten Jahre sichern. Das tun sie weiterhin in beeindruckender Weise. Daher freue ich mich über die einhellige Zustimmung zu unserer geplanten Fusion der LBS Südwest mit der LBS Bayern. Mit der LBS Süd wollen wir durch die Vereinigung der zwei im Markt hervorragend positionierten Häuser gemeinsam eine noch stärkere Bausparkasse im Süden Deutschlands schaffen.“

Mit der fusionierten LBS im Süden wird die mit Abstand größte Landesbausparkasse in Deutschland entstehen. Beide Institute kommen gemeinsam auf eine aggregierte Bilanzsumme von rund 37 Milliarden Euro. In ihren Büchern befinden sich knapp 3,5 Millionen Bausparverträge über eine Bausparsumme von zusammen rund 150 Milliarden Euro. Am 26. Juni 2023 haben die Sparkassenpräsidenten Peter Schneider (Baden-Württemberg), Prof. Dr. Ulrich Reuter (Bayern) und Thomas Hirsch (Rheinland-Pfalz) den Fusionsvertrag unterzeichnet. Auch die zuständigen Ministerien haben die Fusion inzwischen genehmigt. Sobald die Zustimmung der EZB vorliegt und auch die Satzung mit den Ministerien abgestimmt ist, wird die neue LBS Süd rückwirkend zum 1. Januar 2023 ihre Arbeit aufnehmen.

## Kredite an Unternehmen

Auch der Bestand an Krediten für Unternehmen und Selbstständige ist gewachsen – zwischen Anfang Juli 2022 und Ende Juni 2023 um 6,5 Prozent auf jetzt 79,3 Milliarden Euro. Gleichzeitig geht aber auch hier das Neugeschäft stark zurück.

### **Übersicht: Kredite der Sparkassen an Unternehmen**

(in Milliarden Euro, letzte Zeile: Veränderung gegenüber dem Juni des Vorjahrs)

30. Juni 2019	30. Juni 2020	30. Juni 2021	30. Juni 2022	30. Juni 2023
63,6	66,4	69,0	74,4	79,3
+ 4,8 %	+ 4,5 %	+ 3,8 %	+ 7,9 %	+ 6,5 %

## Starker Rückgang bei den Darlehenszusagen

Das Kreditneugeschäft war aufgrund der Zinswende bereits im zweiten Halbjahr 2022 eingebrochen. Dieser Trend setzte sich im ersten Halbjahr 2023 fort. Während die Sparkassen im ersten Halbjahr 2022 noch 19,4 Milliarden Euro ihren Kundinnen und Kunden zugesagt hatten, sank dieser Wert im ersten Halbjahr 2023 auf 11,1 Milliarden Euro. Ein Rückgang um über 40 Prozent. Gleichzeitig wurden 12,7 Milliarden Euro in den vergangenen sechs Monaten ausgezahlt. Diese vergleichsweise hohen Auszahlungen zeigen, dass die Unternehmen die zugesicherte Liquidität derzeit verstärkt abrufen.

### **Übersicht: Darlehenszusagen und -auszahlungen der Sparkassen (in Milliarden Euro)**

	1. Halbjahr 2019	1. Halbjahr 2020	1. Halbjahr 2021	1. Halbjahr 2022	1. Halbjahr 2023
<b>Zusagen insgesamt</b>	13,1	15,1	16,1	19,4	11,1
davon an Unternehmen	6,7	8,0	7,7	9,8	6,9
<b>Auszahlungen insgesamt</b>	12,3	13,4	14,2	16,3	12,7
davon an Unternehmen	6,4	7,1	6,9	8,4	7,4

## **Geplantes EU-Bankenpaket wird Spielraum für Kreditvergabe einschränken**

Die steigenden regulatorischen Anforderungen stellen Sparkassen vor wachsende Herausforderungen. „Kleine und mittlere Finanzinstitute sind wichtige Partner regional aufgestellter Unternehmen, gerade auch wenn es um den Umbau hin zu mehr Nachhaltigkeit geht. Diese Partnerschaft darf nicht gebremst werden, indem die Institute mit zu viel Administration überhäuft werden“, betont Sparkassenpräsident Peter Schneider. Das sich in der Zielgeraden befindende EU-Bankenpaket hat bei unveränderten Eigenkapitalquoten laut Proberechnungen einen bis zu 7 Prozent höheren Eigenkapitalbedarf bei baden-württembergischen Sparkassen zur Konsequenz. Das könnte die Kreditvergabe einschränken und verteuern.

Die Sparkassen verfügen über so viel Eigenkapital wie nie zuvor. Das ist das Ergebnis der jährlichen Thesaurierung der Gewinne. Gleichzeitig steigen jedoch auch die regulatorischen Anforderungen an die Eigenkapitalunterlegung ständig. Schneider: „Generell gibt es eine klare Tendenz der Aufsicht zu immer mehr Kapitalunterlegung der Bankgeschäfte. Das verteuert zwangsläufig die Kredite und engt die Möglichkeiten zur Kreditvergabe ein. Hier geht die notwendige Balance zwischen den Eigenkapitalvorgaben und der Fähigkeit zur Kreditvergabe immer mehr verloren.“

So schränken die seit Februar 2023 geltenden Kapitalpuffer der BaFin den Spielraum für die Kreditvergabe der baden-württembergischen Sparkassen bereits um bis zu 35 Milliarden Euro ein.

Schneider: „Im Hinblick auf die Transformation der Wirtschaft zu nachhaltigen Technologien werden wir gesamtwirtschaftlich eher mehr als weniger Kredite brauchen. Die Energiewende muss finanziert werden, da sehen wir für die Sparkassen als Partner des Mittelstands eine unserer wichtigsten Aufgaben der Zukunft. Was wir hier nicht brauchen, ist eine Zunahme von regulatorischen Einzelregelungen. Wir spüren in den Unternehmen eine große Unsicherheit, was hier an Datenerfassungen und Offenlegungspflichten auf sie zukommt. Das Beispiel der EU-Taxonomie-Verordnung zeigt exemplarisch den Unterschied zwischen „gut gemeint“ und „gut gemacht“. Es besteht die Gefahr, dass wir uns im richtigen Ausfüllen und Kategorisieren verheddern. Dabei brauchen wir - das heißt die gesamte Wirtschaft - unsere Energie für den eigentlichen Transformationsprozess.“

## **Entlastungsallianz der Baden-Württembergischen Wirtschaft mit der Landesregierung verabredet**

Vor wenigen Tagen haben die Landesregierung, die kommunalen Spitzenverbände sowie Wirtschafts- und Finanzverbände eine Entlastungsallianz für Baden-Württemberg vereinbart. Für die Sparkassen-Finanzgruppe unterzeichnete Sparkassenpräsident Peter Schneider das Papier.

„Unser Ziel ist klar“, so Sparkassenpräsident Schneider, „wir wollen einen umfassenden Reformprozess, bei dem alle Aufgaben und Standards überprüft werden, so dass am Ende die Kommunen und die Wirtschaft deutlich weniger Bürokratie schultern müssen. Aktuell fesseln zu viele Vorschriften die Wirtschaft. Gleichzeitig werden den Kommunen Standards auferlegt, die weder personell noch finanziell erfüllbar sind.“



## Sparkassen erwarten 2023 eine Normalisierung des Ergebnisses

„Die Prognose für das Gesamtjahr 2023 sieht nach den außergewöhnlichen Wertpapierabschreibungen in 2022 gut aus. Die Erträge steigen stärker als die Kosten, so dass gute Ergebnisse erwartet werden“, so Sparkassenpräsident Peter Schneider. „Nach den Jahren in der Wüste der Negativzinsen, erwarten wir eine Normalisierung bei unseren Ergebnissen.“

Der **Zinsüberschuss** lag 2022 bei 3,4 Milliarden Euro. Für 2023 rechnen die Sparkassen aufgrund der Zinswende damit, dass der Zinsüberschuss zum zweiten Mal seit acht Jahren wieder steigen wird - um rund 600 Millionen Euro. Schneider: „Damit bekommt unser Hauptergebnisträger, das Zinsergebnis, wieder Aufwind.“

Der **Ordentliche Ertrag** erreichte 2022 einen Wert von 1,4 Milliarden Euro. Die Sparkassen rechnen damit, dass sie diesen Betrag um rund 30 Millionen Euro leicht steigern können.

Gleichzeitig erwarten die 50 Sparkassen in Baden-Württemberg aber auch einen Anstieg beim **Ordentlichen Aufwand** in diesem Jahr um rund 250 Millionen Euro auf 3,2 Milliarden Euro. 2022 lag der Wert bei 2,9 Milliarden Euro. Hier wird auch beim Personal mit Mehrkosten gerechnet.

2022 erzielten die Sparkassen in Baden-Württemberg ein **Betriebsergebnis vor Bewertung** von 1,9 Milliarden Euro. 2023 wird ein besseres Ergebnis erwartet.

Beim **Bewertungsergebnis** wird mit Zuschreibungen von rund 50 Millionen Euro bei den Wertpapieren gerechnet. Dies sind vor allem Wertaufholungen bei den starken Wertkorrekturen im vergangenen Jahr. Bei der Risikovorsorge für möglicherweise ausfallende Kredite planen die Sparkassen aktuell für das Gesamtjahr vorsichtig. Es gibt zwar aktuell keine konkreten Anzeichen für deutlich höhere Kreditwertberichtigungen, aber erfahrungsgemäß steigen in einer Zeit des konjunkturellen Abschwungs die Insolvenz-Zahlen, die sich zuletzt bereits erhöht haben.

Insgesamt wird ein **verfügbarer Gewinn** erwartet, der das Eigenkapital weiter stärkt. „Wie schon ausgeführt, steigen die Kapitalanforderungen der Aufsicht Jahr für Jahr. Wenn die Sparkassen aber auch ihr Kundengeschäft ausweiten wollen, brauchen sie auch weiterhin eine gute Kapitalausstattung. Dafür sind gute Ergebnisse die Grundlage.“

## **Anteil der TransnetBW geht an Südwest-Konsortium unter Führung der SV Sparkassenversicherung**

Nach einem mehrstufigen Bieterverfahren hat die EnBW Energie Baden-Württemberg AG Ende Mai einen Anteil von 24,95 Prozent an ihrer Tochter, der Übertragungsnetzbetreiberin TransnetBW, an die Südwest Konsortium Holding GmbH verkauft. In dem Konsortium unter Führung der SV Sparkassenversicherung sind über 30 Sparkassen, Banken, Versicherungen und Körperschaften aus Baden-Württemberg vertreten.

Sparkassenpräsident Peter Schneider begrüßte die Entscheidung des Aufsichtsrats der EnBW AG: „Der Entscheidung messe ich eine historische Bedeutung bei. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat allen vor Augen geführt, wie wichtig eine sichere und unabhängige Energieversorgung ist. Dies gilt auch für das Strom-Übertragungsnetz. Mit der Investoren-Gruppe aus Baden-Württemberg unter der Führung der SV Sparkassenversicherung können wir aus Baden-Württemberg heraus die nötigen Investitionen tätigen. Dies ist für die Sparkassen-Finanzgruppe Teil ihres öffentlichen Auftrags. Wir können als größte Kapitalsammelstelle des Landes, der über die Hälfte der Einwohnerinnen und Einwohner in Baden-Württemberg ihr Geld anvertrauen, die neue Partnerschaft mit der EnBW langfristig leben.“

Auch die über fünf Millionen Sparkassen-Kundinnen und Kunden sollen die Möglichkeit erhalten, über Sparbriefe und andere Anlage-Möglichkeiten an dieser wichtigen Zukunftsaufgabe in für sie leistbaren Größenordnungen zu partizipieren. Eine Arbeitsgruppe des Sparkassenverbands unter Beteiligung der SV Sparkassenversicherung will bis zu Beginn des neuen Jahres konkrete Wege mit dafür geeigneten Finanzanlagen auch für breite Bevölkerungskreise aufzeigen. Schneider: „Diese Beteiligungsmöglichkeiten werden zur Akzeptanz für die Investitionen in der Bevölkerung beitragen.“

## **Sparkassen verstärken den Schutz ihrer Geldautomaten**

Die 50 Sparkassen in Baden-Württemberg betreiben 1.860 Geschäftsstellen. Darunter sind 1.200 Filialen, in denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Kundinnen und Kunden beraten, sowie 660 SB-Filialen. Bei 15 Prozent der SB-Filialen teilen Sparkassen die Räumlichkeiten mit Volks- und Raiffeisenbanken.

Insgesamt stehen den Kundinnen und Kunden rund 2.000 Geldautomaten zur Verfügung. Auf diese mussten die Sparkassen 24 Angriffe im vergangenen Jahr 2022 verzeichnen. Im ersten Halbjahr 2023 waren es 7 Angriffe. „Die Sparkassen investieren aktuell in die Sicherheit ihrer Geldautomaten, vor allem bei den Standorten in Wohngebieten“, so der Verbandsgeschäftsführer des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Ralf Bäuerle. „Dazu werden flächendeckend Risikoanalysen durchgeführt, entsprechende Maßnahmen-Pakete beschlossen und sukzessive umgesetzt. Viele Sparkassen haben ihre Geldautomaten an gefährdeten Standorten bereits umgerüstet und dafür zum Teil sehr viel Geld investiert, zum Beispiel für die Einfärbung des Geldes bei einem Angriff.“

Welche Maßnahmen jeweils geeignet sind, hängt maßgeblich von den Gegebenheiten vor Ort ab. Standortindividuelle Risikoanalysen, die Ermittlung geeigneter Sicherungsmaßnahmen und eine enge Zusammenarbeit mit den Sicherheitsbehörden sind deshalb

wichtige Bausteine, um den brachialen Angriffen auf Geldautomaten entgegenzutreten und solche Taten im besten Fall zu verhindern.

Viele Sparkassen schließen inzwischen nachts ihre Geldautomaten-Standorte. „All das kostet Geld, aber die Sicherheit insbesondere der Anwohnerinnen und Anwohner hat für uns absoluten Vorrang“, so Bäuerle.

Im Frühjahr fand auf Anregung des Sparkassenverbands Baden-Württemberg und des Genossenschaftsverbands ein Gespräch mit der Landespolizeipräsidentin im Innenministerium statt. Ende Juni folgte ein Gespräch auf Arbeitsebene im Landeskriminalamt. Bäuerle: „Wir wollen die enge Abstimmung mit den Sicherheitsbehörden und suchen diese auch aktiv, denn am Ende kann nur der Staat effektiv Kriminalität bekämpfen.“

## **Kernaufgaben der Sparkassen: optimale Digitalisierung und persönliche Beratung**

Die Digitalisierung der Bankgeschäfte ist eine Herausforderung, der sich die Sparkassen mit großem Erfolg stellen. Die Corona-Krise hat für einen schnellen und großen Schub bei der Digitalisierung gesorgt, der nach dem Ende der Krise weiter anhält.

„Multikanal-Banking heißt für uns, die Kundinnen und Kunden wählen ihren Zugangskanal zu den Dienstleistungen der Sparkassen“, so Verbandsgeschäftsführer Ralf Bäuerle. „Ob via PC, Tablet, Smartphone, Telefon oder vor Ort in der Filiale: Unsere Kundinnen und Kunden entscheiden selbst, wann und wo sie ihre Finanzgeschäfte regeln. Nicht viele Banken bieten dies in der Qualität, wie es die Sparkassen tun.“

Auch zur Bewältigung der völlig ungebändigten Regulierung im sich abzeichnenden Arbeitskräftemangel kann die Digitalisierung beitragen. Bäuerle: „Wir entwickeln unsere wichtigsten Produktfelder stetig weiter und sind nach einer Aufholjagd zwischenzeitlich auf der Überholspur. Immer mehr Leistungen werden möglichst digital fallabschließend verfügbar gemacht, interne Prozesse automatisiert.“

Rund 80 Prozent der Sparkassenkundinnen und -kunden wünschen sich eine persönliche Beratung, wobei diese für 40 Prozent auch rein online erfolgen kann.

Die App „Sparkasse“, 2022 von der Stiftung Warentest einmal mehr als Testsieger ausgezeichnet, hat erneut mehr Nutzerinnen und Nutzer gefunden. Im ersten Halbjahr 2023 wuchs ihre Zahl um rund eine Million auf jetzt rund 13,9 Millionen. In Baden-Württemberg stieg die Zahl um 110.000 auf jetzt mehr als 1,7 Millionen. Rund 70 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer rufen die App täglich auf.

## **Sparkassen unterstützen „Digitalstrategie Deutschland“**

Die Sparkassen beteiligen sich auch an der „Digitalstrategie Deutschland“ der Bundesregierung. Ziel ist dabei, mehr Akzeptanz für die elektronische Identifizierung über den Personalausweis zu erreichen. Für die Sparkassen wäre es ideal, wenn die Kundinnen und Kunden sich zum Beispiel bei Eröffnung eines neuen Girokontos oder eines Wertpapier-Depots mit ihrem Ausweis und einem NFC-fähigem Smartphone identifizieren könnten. „Daher begrüßen wir das Ziel der Bundesregierung, hier mehr Akzeptanz zu schaffen und für diese Form der Identifizierung zu werben“, so Bäuerle.

## **Erste EPI-Zahlungen werden Anfang 2024 möglich sein**

Eine große Dynamik beobachten die Sparkassen bei der Frage „Wie bezahlen wir heute und morgen?“ Hier bietet das Sparkassen-Girokonto alle Möglichkeiten. Bei den kartenbasierten Verfahren sehen sie bei den Girocard-Transaktionen weitere Zuwächse.

Bei den kontobasierten Verfahren wird die Sparkassen-Finanzgruppe gemeinsam mit ihren Partnern in Deutschland, Belgien, Frankreich und den Niederlanden im Rahmen der European Payments Initiative (EPI) ein europäisches Bezahlsystem auf den Weg bringen. „Das Projekt bietet die große Chance, eine europäische Lösung im globalen Zahlungsverkehrswettbewerb auf Augenhöhe mit anderen Marktteilnehmern zu positionieren und damit die Wettbewerbs- und Kooperationsfähigkeiten zu erhöhen“, so Verbandsgeschäftsführer Ralf Bäuerle.

Bereits Anfang 2024 soll die europäische „Instant Payments Zahlungslösung“ an den Start gehen. Zunächst werden Zahlungen von Person-zu-Person (P2P) und Person-zu-Geschäftsperson (P2Pro) ermöglicht, gefolgt von Online-Zahlungen im E- und M-Commerce sowie Zahlungen im stationären Handel. Das Angebot wird sukzessive ausgebaut und mit der Zeit werden zusätzliche Mehrwertdienste, wie beispielsweise Funktionen zur digitalen Identität, in die Wallet-Lösung integriert.

## **Sparkassenakademie unterstützt Sparkassen in allen Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung**

Die demographische Entwicklung beeinträchtigt mittlerweile gravierend das Geschäftsmodell der Sparkassen. Trotz erheblicher Anstrengungen in den Bereichen der Prozessoptimierung und Industrialisierung und der sich abzeichnenden Veränderungen durch die Künstliche Intelligenz, benötigen Sparkassen auch zukünftig top ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und laufen derzeit in einen Engpass.

„Unsere Sparkassenakademie unterstützt die Sparkassen beim Aufbau einer eigenen Arbeitgebermarke, in der Beratung zu Rekrutierungs- und Bindungsinitiativen sowie durch ihr Gesamtangebot an Aus- und Weiterbildung“, so Verbandsgeschäftsführer Ralf Bäuerle. „Hierbei trägt die Akademie durch Gebäude, Lage und vor allem mit ihrem umfangreichen Angebot erheblich zur Attraktivität der 50 Sparkassen in Baden-Württemberg bei.“

Die Akademie in Baden-Württemberg ist sogenannter „Voll-Sortimenter“ in der Personal- und Organisationsentwicklung. Sie nimmt regelmäßig Entwicklungen vorweg und entwickelt Angebote für die Sparkassen. Zum Beispiel die Entwicklung eines Personalentwicklungskonzeptes im Themengebiet Nachhaltigkeit für den Firmenkundenbereich (Start bereits Anfang 2021), auf dessen Basis jetzt ein bundesweit einheitliches Programm entwickelt wurde. Darüber hinaus beteiligt sich die Akademie regelmäßig an DSGVO-Projekten und übernimmt in Personalentwicklungsthemen auch Projektleitungen.

## **Sparkassenpräsident: Amtswechsel 2024 wird vorbereitet**

Am 3. Februar hat die Verbandsversammlung den Landrat des Hohenlohekreises, Dr. Matthias Neth, zum neuen Präsidenten des Sparkassenverbands Baden-Württemberg gewählt. Dr. Neth wird sein Amt am 1. Mai 2024 antreten. Bereits jetzt bereitet er sich intensiv auf seine neue Aufgabe vor. So ist er, zum Teil als Gast, Mitglied in wichtigen Aufsichtsgremien von Verbundunternehmen.

Außerdem bindet ihn der seit 17 Jahren amtierende Sparkassenpräsident Peter Schneider eng in alle wichtigen Entscheidungen ein. Schneider: „Mit Dr. Matthias Neth bekommt die Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg einen hervorragenden Präsidenten. Er ist für das Amt sehr gut qualifiziert und hat das Alter und die Kraft, die Gruppe erneut über einen langen Zeitraum zu führen. Wir beide arbeiten bereits jetzt eng und vertrauensvoll zusammen und sorgen so für einen fließenden Übergang.“

### **Weitere Informationen für Journalistinnen und Journalisten:**

*Stephan Schorn  
Leiter Kommunikation & Pressesprecher*

*Sparkassenverband Baden-Württemberg  
Am Hauptbahnhof 2  
70173 Stuttgart*

*Telefon: 0711 – 127 – 77390  
Handy: 0172 – 3 63 80 24  
E-Mail: [stephan.schorn@sv-bw.de](mailto:stephan.schorn@sv-bw.de)*